

Roy FLECHNER, *The Chronicle of Pseudo-Origen: Simulating a World Chronicle in Seventh-Century Ireland*, *Peritia* 31 (2020) S. 89–106, stellt fest, dass die in der *Collectio Hibernensis*, die er kürzlich kritisch ediert hat (vgl. DA 77, 224–227), anzutreffenden Verweise auf *cronica* und *annales* nur zum Teil bekannten Werken zuzuordnen sind; genauer: Nur für die *cronica* lassen sich die Quellen identifizieren; Verweise auf *annales* hingegen könnten auf nicht näher spezifizierbares allgemeinhistorisches Wissen zu beziehen sein. Ein Rätsel geben die zahlreichen Zitate nach einem Origenes auf, von denen sich nur drei mit Werken des antiken Theologen in Verbindung bringen lassen. F. vermutet, dass ihnen eine verlorene, im irischen Raum unter dem Namen des Origenes verfasste Chronik zugrundeliegen könnte. V. L.

Matthias SCHRÖR, *Hinkmar von Reims, De iure metropolitanorum. Studien und Edition (Libelli Rhenani 80)* Köln 2020, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibl. mit Bibl. St. Albertus Magnus, 162 S., Abb., ISBN 978-3-939160-88-5, EUR 18. – Der Reimser Erzbischof Hinkmar (845–882) hat eine Reihe von umfangreichen Briefgutachten verfasst, deren Überlieferung in der Regel dünn ist. Auch die hier edierte, im Jahr 876 entstandene Schrift ist neben Drucken nur in der Hs. O II 29 der Basler Univ.-Bibl. erhalten, die eine Reihe berühmter Werke enthält wie etwa *De ordine palatii* und erst 1930 entdeckt wurde. Grund für die Abfassung der Schrift war das Konzil von Ponthion, das unter der Leitung Karls des Kahlen stand und auf dem die Errichtung eines apostolischen Vikariats im Frankenreich für Erzbischof Ansegis von Sens beschlossen werden sollte, wogegen Hinkmar opponierte, allerdings erfolglos. Da diese Schrift die Positionierung des damals 70jährigen Erzbischofs in einer Frage des politischen Tagesgeschehens zum Inhalt hatte, geriet sie schnell in Vergessenheit, wie auch zahlreiche andere seiner Werke. Sch. stellt zunächst den Hintergrund des Streits zwischen dem Erzbischof und dem König dar, dann die Überlieferungslage; die Edition ist mit einem umfassenden Kommentar versehen, wobei allerdings die Varianten und der Kommentar im selben Apparat geboten werden. Für die noch zu vollendende Ausgabe der Hinkmarbriefe und größeren Briefgutachten ist diese Ausgabe schon einmal eine hilfreiche Vorarbeit.

M. H.

Glauco Maria CANTARELLA, *Nota su alcune vagantes di Gregorio VII*, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 121 (2019) S. 43–61, untersucht einige Briefe Gregors VII. aus den 1070er Jahren auf ihre Glaubwürdigkeit bezüglich der berichteten Ereignisse.

H. Z.

*Synodicon Hispanum XIII: Ager (Abadía), Barcelona, Lérida, Segorbe-Albarraçin y Urgell*, por Francisco CANTELAR RODRÍGUEZ / Antonio GARCÍA Y GARCÍA (†) / Luis A. GARCÍA MATAMORO / Jaime JUSTO FERNÁNDEZ / Benigno MARQUÈS SALA, Madrid 2017, Biblioteca de Autores Cristianos, XXVI u. 748 S., ISBN 978-84-220-1992-3, EUR 39. – Der 13. Band des jahrzehntelang von dem Rechtshistoriker G. y G. († 2013) geleiteten Editionsprojekts (vgl. zuletzt DA 55, 242) arbeitet die Synodalüberlieferung vom Vierten Lateran-